

ANLAGE EINES KATHETERS ZUR BAUCHFELLDIALYSE (PERITONEALDIALYSE)

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis

Patientendaten:

am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist die Einlage eines Katheters in die Bauchhöhle geplant, um eine Nierenersatztherapie (Dialyse) über das Bauchfell (Peritonealdialyse) durchführen zu können.

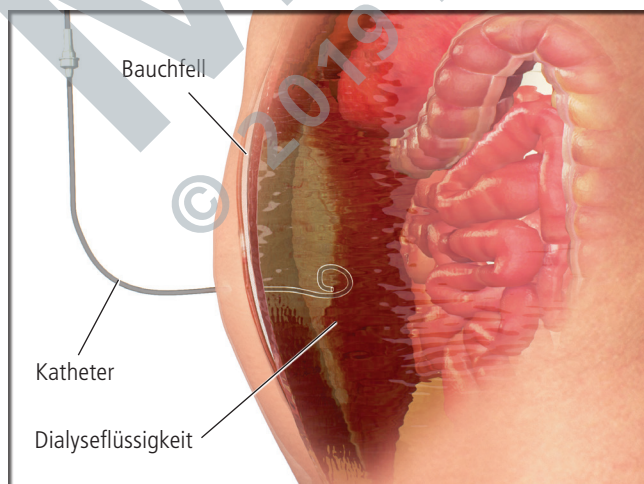
Diese Informationen dienen zur Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogen.

GRÜNDE FÜR EINE DIALYSE

Eine der Hauptaufgaben der Nieren ist es, Giftstoffe aus dem Blut zu filtern und über den Urin aus dem Körper zu leiten. Bei bestimmten Nierenerkrankungen können die Nieren diese Aufgabe nur noch teilweise bzw. gar nicht mehr übernehmen. Als Folge kommt es zu einer Ansammlung von giftigen Stoffwechselprodukten im Blut und damit innerhalb kurzer Zeit zu lebensbedrohlichen Störungen des Stoffwechsels (sog. Urämie). Mit Hilfe einer Nierenersatztherapie (Dialyse) können Giftstoffe und überschüssige Wasseransammlungen aus dem Körper entfernt werden. Hierfür wird bei der Peritonealdialyse das Bauchfell als Filtermembran verwendet. Das Bauchfell ist eine gut durchblutete dünne Schicht, welche die Bauchhöhle und viele Organe überzieht. Über einen dünnen Kunststoffschlauch wird eine Spüllösung in die Bauchhöhle geleitet, über die das gut durchblutete Bauchfell kontinuierlich gespült wird und dadurch Schadstoffe aus dem Blut ausgewaschen werden.

ABLAUF DES EINGRIFFS

Die Operation wird in örtlicher Betäubung oder Narkose durchgeführt, worüber Sie gesondert aufgeklärt werden.



Die Anlage des Dialysekatheters erfolgt mittels Bauchspiegelung (Laparoskopie). Bei diesem minimal-invasiven Verfahren bringt der Arzt über kleine Schnitte verschiedene Instrumente sowie eine Optik in die Bauchhöhle ein. Eventuell vorhandene Verwachsungen am Bauchfell sowie Bauchwandbrüche müssen dann zunächst behandelt werden. Anschließend führt der Arzt über die Instrumente einen dünnen Kunststoffschlauch (Katheter) in die Bauchhöhle tief bis ins kleine Becken ein. Der Katheter wird am Bauchfell befestigt und meist in der Nähe des Nabels nach außen geleitet. Um die Funktion des Katheters zu prüfen, wird eine Spüllösung eingeleitet.

Abschließend werden die kleinen Wunden mit Nähten verschlossen und mit einem Verband versehen. Der Katheter verwächst mit der Bauchhaut, sodass die Bauchhöhle gegenüber der Außenwelt abgedichtet wird.

DIALYSEARTEN

Zur Durchführung der Bauchfelldialyse stehen verschiedene Verfahren zur Verfügung. Ihr Arzt wählt das für Sie am besten geeignete System aus und bespricht dieses mit Ihnen näher:

Kontinuierliche ambulante Peritonealdialyse (CAPD)

Bei diesem Verfahren wird die Dialyselösung 3-4 mal täglich ausgewechselt. Dies kann nach einer Einweisung durch medizinisch geschultes Personal vom Patienten zu Hause durchgeführt werden. Damit wird eine kontinuierliche Dialyse gewährleistet.

Automatisierte Peritonealdialyse (APD) (auch kontinuierliche zyklische Peritonealdialyse (CCPD) genannt)

Hierbei erfolgt nach einer Einweisung die Dialyse während des Nachtschlafs zu Hause und dauert etwa 8-10 Stunden. Mit Hilfe eines Dialysegerätes (sog. Cycler) werden die Austauschvorgänge der Dialyseflüssigkeit automatisch durchgeführt. Nach Abschluss der Dialyse am Morgen verbleibt ein Teil der Spüllösung tagsüber in der Bauchhöhle und wird vor Beginn der nächsten Behandlung am Abend ausgetauscht.